



// 001 // Termine und Aktuelles

// 001 //  
Termine und  
Aktuelles

- 26.10. **Wohnungsbaugenossenschaften im Wandel**- Vorstellungen und Diskussion [..mehr](#)
- 27.-28.10 **Netzwerkagentur unterwegs I: eXkursionen 2010** [..mehr](#)
- 29.10 **Netzwerkagentur unterwegs II: Fachtagung Sozialwerk** [..mehr](#)
- 30.10 **Netzwerkagentur unterwegs III: eXperimentDays10** [..mehr](#)
- 03.11. **Oldies but Goldies – Generation 50+ als Kunden von morgen** [..mehr](#)
- 07.11. **5. Stammtisch „GenerationenWohnen Mitte“** im Kreativhaus Mitte [..mehr](#)
- 16.-17.11. **Wie weiter mit Mehrgenerationen- und Nachbarschaftshäusern?.** [..mehr](#)
- 26.11 **Nächstes Freitagscafe „Vernetzt Leben“** in der IHK Berlin [..mehr](#)

// 002 // Informationen aus dem Netzwerk

// 002 //  
Informationen aus dem  
Netzwerk

- Symposium Stadt Salzburg: **Bob Dylan wird 70** - ALTERNativen für's Wohnen im Alter [..mehr](#)
- Neue Wohnformen-**Ziele und Unterstützungsmöglichkeiten der Kommunen** [..mehr](#)
- Fachtagung FGW: **Brauchen wir eine neue Solidarität?-Gemeinschaftliches Wohnen** [..mehr](#)

// 003 // Baugruppen

// 003 //  
Baugruppen

- **Bieterverfahren für zwei Grundstücke** in der Potsdamer Mitte [..mehr](#)
- **Baugemeinschaft Sarkauer Allee** - Stadthäuser & Wohnungen in Charlottenburg [..mehr](#)
- Information zur **Möckernkiez e.G.** [..mehr](#)

// 004 // Wohnen zur Miete

// 004 //  
Wohnen zur Miete

- Erfahrungsbericht: **Ist gemeinschaftliches Wohnen für mich geeignet?** Bin ich geeignet [..mehr](#)
- **Wohnprojekt Wönnichstraße 103** sucht männlichen Mitbewohner [..mehr](#)
- „Der Kauf neuer Eigenheime im Alter ist heikel!“ [..mehr](#)

// 005 // Wettbewerbe und Publikationen

// 005 //  
Publikationen /  
Veranstaltungen

- **Preis Ausschreiben: Gesund im Alter-Selbstbestimmt wohnen und aktiv bleiben** [..mehr](#)
- **Pressebox**
  - FAZ: „Gemeinschaftliches Wohnen – **Kostenvorteil Baugemeinschaft**“ [..mehr](#)
  - EXBERLINER<sup>87</sup>: **SEXY, CHEAP AND AVAILABLE? The Berlin housing myth** [..mehr](#)
  - Berliner Morgenpost: „**Bauen auf Leih-Enkel und Ersatz-Omas**“ [..mehr](#)
  - Berliner Zeitung: „**Eine teure Alternative**“- Autofrei in die Stadt [..mehr](#)



// 001 // Termine und Aktuelles

**Wohnungsbaugenossenschaften im Wandel-** Vorstellungen und Diskussion

Am **26. Oktober 2010, 16:00 bis 18:00 Uhr** stellen sich in der **Ausstellung Berliner Einsichten, Spandauer Str. 2, 10178 Berlin, 1. OG.** unter dem Titel „**Genossenschaften im Wandel: Herausforderungen, Potenziale und Leitideen seit der Wende**“ Genossenschaften vor, um dann mit Experten sowie der interessierten Öffentlichkeit zu diskutieren.

Die Veranstaltung wird die folgenden Eckpunkte beinhalten:

Welche Rolle haben die Genossenschaften in den letzten 20 Jahren in Berlin gespielt? Wie kann bzw. wird auf veränderte Bedingungen: neue Wohnideen, Mehrgenerationenwohnungen, den demografischen Wandel, nachhaltiges und umweltschonendes Bauen, genauso wie bürgerschaftliches Engagement reagiert?

Diese Fragen sind Herausforderungen, auf die Antworten und Lösungen gefunden werden mussten und müssen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Potentiale und Leitideen aber auch die Herausforderung für Genossenschaften quer zu denken.

**Einleitung:** Genossenschaftliche Impulse im wiedervereinigten Berlin, Renate Amann, Genossenschaftsforum e. V.

**Podiumsdiskussion** Moderation: Theo Killewald, Netzwerkagentur GenerationenWohnen

Teilnehmer:

- Jörg Dresdner, EVM Berlin eG
- Thomas Kleindienst, WGLi Wohnungsgenossenschaft Lichtenberg eG
- Wolfgang Lössl, Baugenossenschaft Reinickes Hof eG
- Klaus Sonderfeld, Bewohnergenossenschaft FriedrichsHeim eG

**Moderation:** Theo Killewald, Netzwerkagentur GenerationenWohnen (Stattbau GmbH)

**Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Beratungsstelle Netzwerkagentur GenerationenWohnen,**

Tel.: 030 69081 777, Email: [beratungsstelle@stattbau.de](mailto:beratungsstelle@stattbau.de), Internet: <http://www.netzwerk-generationen.de> <<

**Netzwerkagentur unterwegs I: eXkursionen 2010**

Die Netzwerkagentur GenerationenWohnen organisiert auch 2010 in der Woche vor den *EXPERIMENTDAYS10* **eXkursionen in Berliner Wohnprojekte und Baugruppen.**

**Am Mittwoch, den 27.10. und Donnerstag, den 28.10.** können am Nachmittag interessante gemeinschaftliche Wohn- und Baugruppenprojekte besichtigt werden. Architekten, Projektentwickler oder die Bewohner selbst werden ihr jeweiliges Projekt vorstellen und Ihre Fragen beantworten. **Folgende Projekte werden sich Ihnen präsentieren:**

**Mittwoch, 27.10**

- \_ **17.00 Wohnprojekt Wönnichstraße 103**  
Treffpunkt: Piekfeiner Laden, Wönnichstraße 103, Berlin-Lichtenberg  
<http://www.woennich.de/>

- \_ **17.00 Generationenwohnprojekt Leuchtturm e.G.**  
Treffpunkt: Pappelallee 43, Berlin-Prenzlauer Berg  
[www.gemeinschaftliches-wohnen-im-leuchtturm.de/](http://www.gemeinschaftliches-wohnen-im-leuchtturm.de/)

**Donnerstag, 28.10**

- \_ **16.00 Baugruppenprojekt Hoffmannstraße 2-7**  
Treffpunkt: ArGe Keinert-Büsching, Hoffmannstraße 26, Berlin-Treptow  
<http://baugruppen-in-berlin.de/>

- \_ **17.00 Baugruppe Schulze20**  
Treffpunkt: Schulzestraße 20, Berlin-Pankow  
<http://www.baugruppe-schulze20.de/>

Wir bitten um Anmeldung bei der Netzwerkagentur GenerationenWohnen unter Tel\_ 030 690 81 777 oder Email\_ [beratungsstelle@stattbau.de](mailto:beratungsstelle@stattbau.de). <<



**Netzwerkagentur unterwegs II: Fachtagung** Sozialwerk Berlin e.V.

Im Anschluss an die Exkursionen findet am Freitag, **den 29. Oktober 2010, 10:30 bis 16:30 Uhr im Sozialwerk Berlin e.V. | Humboldtstrasse 12 | 14193 Berlin** die Fachtagung „Wohnen im Alter“ im „Kompetenznetz für das Alter“ statt, an der auch die Netzwerkagentur teilnehmen wird.

Die Menschen einer älter werdenden Gesellschaft befinden sich häufig zwischen zwei Polen:

Entweder erlaubt es ihr geistiger und körperlicher Zustand, bis ins hohe Alter „in den eigenen vier Wänden“ zu leben. Oder: die Menschen sind bereits stationär pflegebedürftig.

Dazwischen befindet sich eine Übergangsphase, die durch eine Fachtagung des Ausschusses „Wohnen im Alter“ im „Kompetenznetz für das Alter“ des Sozialwerks Berlin e.V. beleuchtet werden soll. Dabei geht es insbesondere um die Frage, durch welche politischen Konzepte Pflegemodelle für diesen Bereich entwickelt werden können.

**Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.** Um Anmeldung wird gebeten.

Sozialwerk Berlin eV | Telefon: (030) 891 10 51 / 52 | Fax: (030) 892 60 08 | E-Mail: [sozialwerk@gmx.de](mailto:sozialwerk@gmx.de) <<

**Netzwerkagentur unterwegs III: eXperimentDays10**

Die Netzwerkagentur wird ebenfalls an der Projektbörse der 10. Experimentdays am **Samstag, den 30.10.2010 in der Forum Factory, Besselstraße 14, 10969 Berlin** (Nähe ehemaliger Blumengroßmarkt) teilnehmen. An unserem Infostand heißen wir Sie herzlich willkommen und beraten bzw. informieren Sie gerne rund ums Thema Gemeinschaftliches Wohnen. Weitere Informationen zu den ExperimentDays10 und das vollständige Programm finden Sie unter [www.experimentdays.de/exdays](http://www.experimentdays.de/exdays) <<

**Oldies but Goldies – Generation 50+ als Kunden von morgen**

„Ich bin ein Paradebeispiel für Überalterung.“ *Altkanzler Helmut Schmidt (91) zur Herausforderung durch den demographischen Wandel*  
60 Jahre und älter ist heute jeder fünfte Deutsche. In vielen Regionen zählt bereits ein Drittel der Bewohner zu dieser Altersgruppe. Gleichzeitig liegt die Kaufkraft der Zielgruppe 50+ in Deutschland deutlich über der Kaufkraft der unter 50-Jährigen. Und doch ist das Bewusstsein über diesen Wandel in den Köpfen der Verantwortlichen noch nicht wirklich verankert...

Mit dem diesjährigen IHK-Geschäftsstraßenforum am **Mittwoch, 3. November 2010 | 18:00 Uhr | Im Ludwig Erhard Haus, Goldberger Saal** unter dem Titel: „Oldies but Goldies: Generation 50+ als Kunden von morgen“, möchten wir Ihnen Ideen, Anregungen und Tipps geben, wie Sie als Handelsunternehmen die Herausforderungen des demographischen Wandels erfolgreich meistern können. Nutzen Sie dieses Forum, um mit Händlern, Referenten und Veranstaltern ins Gespräch zu kommen! In Vorträgen und einer Podiumsdiskussion werden Ihnen fachkundige Experten aus der Praxis Denkanstöße für Ihre eigene Geschäftstätigkeit vermitteln.

**Für Rückfragen:** IHK Berlin, Jeanette Streier, Branchenkoordinatorin Handel, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Tel: +49(0)30 31510-233, E-Mail: [jeanette.streier@berlin.ihk.de](mailto:jeanette.streier@berlin.ihk.de) Internet: [www.ihk-berlin24.de](http://www.ihk-berlin24.de) <<

**5. Stammtisch „GenerationenWohnen Mitte“** im Kreativhaus Mitte

Am Sonntag, den **07.11.** findet **von 15:30 bis ca. 17.30 Uhr** der 5. offene Stammtisch „**GenerationenWohnen Mitte**“ im Kreativhaus Mitte statt. Das Angebot der Netzwerkagentur gemeinsam mit dem Kreativhaus ist neben dem Freitagscafe eine feste Veranstaltung, jeden ersten Sonntag im Monat, zum generationenübergreifenden Wohnen in Berlin.

**Veranstaltungsort** des Stammtisches:

Mehrgenerationenhaus Berlin Mitte, KREATIVHAUS e.V., Fischerinsel 3, 10179 Berlin, Tel.: 030-2380913

Email: [mgh@kreativhaus-tpz.de](mailto:mgh@kreativhaus-tpz.de)

Bei weiteren Fragen zum Stammtisch wenden Sie sich bitte an die Beratungsstelle Netzwerkagentur GenerationenWohnen, Tel.: 030 69081 777, Email: [beratungsstelle@stattbau.de](mailto:beratungsstelle@stattbau.de), Internet: <http://www.netzwerk-generationen.de> <<

Abwicklung oder Weiterentwicklung? **Wie weiter mit Mehrgenerationen –und Nachbarschaftshäusern?** - Jahrestagung Stadtteilarbeit 2010

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert bis Ende 2011 bundesweit 500 Mehrgenerationenhäuser mit jeweils 40.000 Euro. Dadurch ist eine neue soziale Infrastruktur entstanden. Wie geht es aber danach mit dieser Arbeit weiter?

Der Senat von Berlin beendet zum 31.12.2010 das Erfolgsmodell des öffentlich-rechtlichen Stadtteilzentrenvertrages, mit dem eine gesamtstädtische Infrastruktur zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements durch ein Netz von selbsthilfe-



und nachbarschaftsfördernder Einrichtungen mit mehrjährigen Verträgen finanziert und weiterentwickelt wurde. Was bedeutet das für die Arbeit der Nachbarschaftshäuser?

Welche Konzepte und Finanzierungsmodelle gibt es für Mehrgenerationen- und Nachbarschaftshäuser im Bundesgebiet? Die Diskussion bzw. Klärung dieser Fragen stehen im Zentrum der zweitägigen Veranstaltung.

**Sie findet am Di 16. und Mi 17. November 2010 in der Werkstatt der Kulturen, Wissmannstraße 32, 12049 Berlin statt.** Vor Tagungsbeginn besteht fakultativ am Dienstagvormittag die Möglichkeit, durch Besichtigungen einen Eindruck von der praktischen Arbeit der Mehrgenerationen- und Nachbarschaftshäuser in Berlin zu gewinnen.

Anmeldung über den Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V.: Tucholskystr. 11, 10117 Berlin, Tel. 030 861 01 91

**Das gesamte Tagungsprogramm sowie das Online-Anmeldeformular finden Sie unter:**

<http://www.stadtteilzentren.de/jahrestagung2010/> <<

Nächstes **Freitagscafe „Vernetzt Leben“** in den Räumen der IHK Berlin

**Veranstaltungsort:** IHK zu Berlin, Ludwig Erhard Haus, Mendelssohnsaal, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

**Zeit:** 16 Uhr bis 18.00 Uhr

Auf dem Freitagscafe wird sich das **Netzwerk „Vernetzt Leben“** vorstellen und Einblick in seine Arbeit geben.

„Vernetzt Leben“ ist ein Netzwerk der TSB Innovationsagentur Berlin GmbH und wird im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) aus Bundes- und Landesmitteln gefördert: „Durch innovative Lösungen wollen wir das Wohnen sicherer, angenehmer und effizienter machen. Der Trend der immer weiter verschmelzenden Lebensbereiche Wohnen und Arbeiten wird durch das Netzwerk unterstützt. Diese Funktionen werden bei uneingeschränkter Mobilität gesichert.

Das Netzwerk möchte mit seinen auf die Nutzer zugeschnittenen Lösungen das vernetzte Leben in der Region Berlin - Brandenburg weiter vorantreiben. Diese Lösungen werden den unterschiedlichsten Ansprüchen und Bedürfnissen der Nutzer angepasst. Das Konzept, das die Interaktionen und Kommunikationen der Technik untereinander als auch mit dem Menschen realisiert, ist: **höchst integrativ \_ modular aufgebaut \_ auf Basisfunktionalitäten beruhend \_ flexibel erweiterbar.** Durch den Modulcharakter des Netzwerkkonzeptes wird auf unterschiedliche Nutzeranforderungen zeitnah und flexibel reagiert. Zentrale Einheit ist ein Kommunikationsgerät (z.B. Smartphone), über das die gesamte Interaktion Mensch- System abgewickelt werden kann. **Das Netzwerk wird sich in 3 kurzen Vorträgen vorstellen, und mögliche Lösungen näher beschreiben. Anschließend sollte darüber oder über anstehende Fragen diskutiert werden.“**

Weitere Nachfragen bitte über [beratungsstelle@stattbau.de](mailto:beratungsstelle@stattbau.de). <<

## // 002 // Informationen aus dem Netzwerk

Symposium Stadt Salzburg: **Bob Dylan wird 70 - ALTERnativen für's Wohnen im Alter**

**Termin:** 11.11.2010, 9.00 - 17.00 Uhr

**Veranstaltungsort:** Tribühne Lehen, Tulpenstraße 1, 5020 Salzburg

Das Spektrum für Wohnen im Alter muss breiter werden! Die neuen Alten wollen anders wohnen: **'Alt werden, jung wohnen'** heisst die Devise. ALTERnativen sind daher notwendiger denn je!

Mit dem Symposium sucht die Stadt Salzburg neue Konzepte für's Wohnen im Alter. Präsentiert werden innovative Konzepte und Projekte aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

Das Programm und andere Detailinformationen zur gibt es unter:

[http://www.stadt-salzburg.at/pdf/informationsbroschuere\\_mit\\_programm.pdf](http://www.stadt-salzburg.at/pdf/informationsbroschuere_mit_programm.pdf)

**Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich:**

Brigitte Auer, Tel. 0662/ 8072-2259 oder unter [www.stadt-salzburg.at/ALTERnativen](http://www.stadt-salzburg.at/ALTERnativen) <<

## Neue Wohnformen-Ziele und Unterstützungsmöglichkeiten der Kommunen

Das Deutsche Institut für Urbanistik-Difu lädt ein zur Debatte über Neue Wohnformen und analysiert dabei **Ziele und**



### Unterstützungsmöglichkeiten der Kommunen.

Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Vorstellung verschiedener Modelle zur Unterstützung neuer Wohnformen durch die Kommunen und den dahinter stehenden stadtentwicklungspolitischen Zielsetzungen.

Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Welche Rolle für Wohnraumversorgung und Stadtentwicklung spielen die verschiedenen mit dem Begriff "Neue Wohnformen" verbundenen Wohnmodelle?
- Sind diese Modelle auf dem Weg aus dem Nischendasein oder ist das Ganze ein Modethema?
- Welche Standortbedingungen sind für das Entstehen neuer Wohnformen erforderlich?
- Sollen Kommunen ihre Entstehung befördern und wenn ja: Welche Formen der Unterstützung haben sich bewährt?

Im Rahmen eines "Vor-Ort-Vormittags" im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg wird außerdem anhand verschiedener Praxisbeispiele dargestellt, an welche Bevölkerungsgruppen sich die unterschiedlichen Angebote neuer Wohnformen richten. **Das Seminar richtet sich an Führungs- und Fachpersonal aus der Verwaltung, insbesondere Verantwortliche in den Bereichen Stadtplanung und Stadtentwicklung, den Wohnungsämtern und an Ratsmitglieder sowie an Vertreter der Wohnungswirtschaft.**

### Programm- und Kostenübersicht:

[http://www.difu.de/sites/difu.de/files/archiv/veranstaltungen/10\\_neue\\_wohnformen.programm.pdf](http://www.difu.de/sites/difu.de/files/archiv/veranstaltungen/10_neue_wohnformen.programm.pdf)

**Ansprechpartner:** Bettina Leute, Tel.: 030/39001-148, E-Mail: [leute@difu.de](mailto:leute@difu.de) <<

---

### Fachtagung des FGW: **Brauchen wir eine neue Solidarität?-Gemeinschaftliches Wohnen**

**Veranstalter:** Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V.

**Wann:** Freitag, **12.11.2010**, um 15.00 – 20.00 Uhr

**wo:** **Göttingen**, Ratssaal Neues Rathaus

Im gemeinschaftlichen Wohnen entwickeln die Mitglieder einer Wohngruppe für viele Lebenslagen gegenseitige Hilfen, die über nachbarschaftliche Unterstützungen hinausgehen. Auch wenn die Intensität familiärer Beziehungen nicht erreicht und auch nicht angestrebt wird, besteht zwischen den Mitgliedern einer Gruppe eine Solidarität, die zur Bewältigung des Alltags und besonderer Problemlagen erheblich beitragen und von institutioneller Versorgung genauso unabhängig machen kann, wie von kommerziellen Dienstleistungsangeboten. Die Entwicklung einer solidarischen Lebensform, wie sie das Gemeinschaftliche Wohnen darstellt, geht weit über das traditionelle Ehrenamt hinaus, da es sich nicht auf wenige Stunden „Dienst“ beschränkt, sondern das ganze Leben und den gesamten Alltag der Gruppenmitglieder erfasst. Im Gegensatz zum Rentensystem, wo das Solidaritätsprinzip rechtlich fixiert und formalisiert ist, stellt diese Wohn- und Lebensform eine neue Art der Solidarität dar. Gemeinschaftliches Wohnen praktiziert Solidarität als offene und lebendig verwirklichte, (selbst) ständige Kooperation und bereichert damit den Alltag aller Beteiligten.

**Ziel der Fachtagung ist diese neue, solidarische Lebensform zu fördern und bekannt(er) zu machen und eine Diskussion zur inhaltlichen Fragestellungen anzuregen.**

Nähere Informationen zur Fachtagung und Anmeldung unter:

[www.fgwa.de/fileadmin/pdf/Veranstaltungskalender/rdk\\_neu/FGW\\_Flyer\\_Goettingen\\_V1.pdf](http://www.fgwa.de/fileadmin/pdf/Veranstaltungskalender/rdk_neu/FGW_Flyer_Goettingen_V1.pdf) sowie

<http://www.fgwa.de/index.php?id=22> <<

### // 003 // Baugruppen

### **Bieterverfahren für Grundstücke** in der Potsdamer Mitte

Die Landeshauptstadt Potsdam sucht in einem 2-stufigen Bieterwettbewerb engagierte Bauherren für städtische Grundstücke am Havelufer und in der Friedrich-Ebert-Straße/Schloßstraße. Ausgeschrieben werden aktuell Grundstücke in zwei Baufeldern, von denen es insgesamt fünf gibt. Hier soll in den nächsten 5-10 Jahren ein lebendiges Stadtquartier mit vorwiegender Wohnnutzung, ergänzt um attraktive Einzelhandels- und Gastronomieangebote, Büros und ggf. Hotels, entstehen.

Damit soll das am 1. September 2010 von der Stadtverordnetenversammlung (StVV) Potsdam beschlossene „Integrierte Leitbautenkonzept“ für die Potsdamer Mitte umgesetzt werden.

In einem ersten Schritt werden die Bewerber aufgefordert, ihr grundstücksbezogenes Nutzungskonzept sowie Nachweise



und Referenzen zu ihrer Bonität und Leistungsfähigkeit einzureichen. Die am besten geeigneten Bewerber je Grundstück werden in einem zweiten Verfahrensschritt zur Abgabe von sogenannten indikativen Angeboten aufgefordert. Diese Angebote werden mit den Bietern verhandelt, mit der Aufforderung, ein endgültiges, optimiertes Angebot abzugeben, das dann Grundlage für die Auswahl des jeweiligen Bestbieters pro Grundstück wird. Bewertungskriterien sind in der zweiten Stufe die Qualität des Bebauungs- und Nutzungskonzeptes, die Höhe des Kaufpreises und die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells.

**Näheres zum Bieterwettbewerb, zu Anforderungen und den ausgeschriebenen Grundstücken** finden Sie unter [http://www.potsdamermittle.de/2728/dwnld/GRUNDSTUECKSAUSSCHREIBUNG/Brosch\\_Ausschreibung.pdf](http://www.potsdamermittle.de/2728/dwnld/GRUNDSTUECKSAUSSCHREIBUNG/Brosch_Ausschreibung.pdf) und

<http://www.potsdamermittle.de/main.php?q=sanierungsgebiet/GRUNDSTUECKSAUSSCHREIBUNG> <<

### **Baugemeinschaft Sarkauer Allee - Stadthäuser & Wohnungen in Charlottenburg**

„Bäume rauschen, Vögel zwitschern, Pferde wiehern. Eine Geräuschkulisse, die im Berliner Umland zu erwarten ist, doch nicht mitten in der Stadt. Das Grundstück in der ruhigen Sackgasse Sarkauer Allee direkt neben einem Reitstall gelegen, vermittelt den Eindruck eines verwunschenen Gartens, der nur darauf wartet wach geküsst zu werden.

#### **Unsere Vision für diesen Ort ist entworfen – nur noch nicht Realität geworden:**

Dazu bedarf es **engagierter Menschen, die gewillt sind gemeinsam** und unter Mitwirkung eines jungen, aber erfahrenen Planerteams ihren persönlichen Traum vom eigenen Zuhause in Nähe von Grunewald, Havel und City West zu verwirklichen.

Der Entwurf der sieben Stadthäuser und maximal 11 Eigentumswohnungen ist durch eine kompakte, flächen- und energiesparende Bauweise gekennzeichnet. Die hellen, großzügigen, flexiblen und veränderbaren Grundrisse erlauben die zukünftige Anpassung an neue Wohnbedürfnissen. Moderne, zeitgenössische Architektur wird verbunden mit warmen und sympathischen Materialien. Ein ganzheitlich geplantes Gebäudeenergie- und Wärmekonzept lässt zukünftige Preissteigerungen bei Strom und Wärme gelassen entgegen sehen. Eigene Ideen können eingebracht werden und in der Gemeinschaft zukünftiger Nachbarn weiter entwickelt werden. Eine transparente (Kosten-)Planung garantiert Kosteneinsparungen, denn Sonderwünsche werden nur nach dem tatsächlichen Aufwand in Rechnung gestellt. Differenzierte Wohnungstypen und –größen ermöglichen das Zusammenleben von Jung und Alt. Der eigene Gartenanteil bei den Stadthäusern sowie der Gemeinschaftsgarten bieten gerade Familien mit Kindern genügend Freiräume, ergänzt durch eine Vielzahl von Sport- und Freizeitmöglichkeiten in fußläufiger Entfernung.“

**Projektleitung, Architektur:** Dietrich Bürgener, Jankowski Architekten Stadtplaner DWB, Fürst-Pückler-Straße 36, 50935 Köln, Tel 0221/94043 04, [www.jankowskiarchitekten.de](http://www.jankowskiarchitekten.de)

**Projektsteuerung:** Friedrich von Waldthausen, Semmler & von Waldthausen GBR, Leibnizstraße 44, 10629 Berlin, Tel 030/32766 244, Email: [steuerung@sarkauer.de](mailto:steuerung@sarkauer.de)

**Ansprechpartner:** Christian Kober, Tel 0172 / 6467149, Dr. Alexandra Elgert, Tel 0171 / 959 1001, Email: [info@sarkauer.de](mailto:info@sarkauer.de)  
Weitere Informationen und Details auf der Webseite: [www.sarkauer.de](http://www.sarkauer.de) <<

### Information zur **Möckernkiez e.G.**

Die *Möckernkiez Genossenschaft für selbstverwaltetes, soziales und ökologisches Wohnen eG.* wurde am 17. Mai 2009 gegründet. Neben dem *Verein Möckernkiez e.V.*, der nachbarschaftliche Unterstützung und ehrenamtliches Engagement im Kiez fördert, hat die Genossenschaft die Aufgabe, das Baufeld Möckernkiez zu erwerben, zu bebauen und schließlich die Wohnungen, Gewerbeeinheiten und das Gelände zu verwalten und zu bewirtschaften.

Sinn und Zweck ist laut Satzung die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung. Insbesondere fördert die Genossenschaft gemeinschaftliches, ökologisches, barrierefreies, Generationen verbindendes, interkulturelles und selbst bestimmtes Wohnen in dauerhaft gesicherten Verhältnissen.

Mit Stand vom 10. September 2010 hat die Genossenschaft 520 Mitglieder. Neue Mitglieder sind weiterhin herzlich willkommen. Dabei können Sie im Möckernkiez wohnen oder einfach Anteile zeichnen, um das Projekt zu unterstützen. Bei Interesse oder weiteren Fragen freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme.

**Weitere Informationen zum Modellprojekt Möckernkiez finden Sie unter:** [www.moekernkiez.de](http://www.moekernkiez.de) <<



// 004 // Wohnen zur Miete

**Wohnprojekt Wönnichstraße 103** in Lichtenberg sucht männlichen Mitbewohner

„Die Wönnichstraße 103 ist eines von vielen Berliner Projekten, die sich für eine sozial-kulturell und ökologisch nachhaltige Stadtentwicklung engagieren.

Daher haben wir auch die Entstehung von, einem Mehrgenerationenwohnprojekt in der Wönnichstraße 104 und des Nachbarschaftsgartens „Grüne Weiten“ gegenüber mit angeschoben.

**Lichtenberg** gilt vielen nicht eben als Versprechen von Komfort und Prestige. aber der Bezirk verfügt über Entwicklungspotential und Bürgernahe Entscheidungsstrukturen wie bspw. den "Bürgerhaushalt".

**Mann gesucht...**

am liebsten in mittleren Jahren

für große WG mit 2 Frauen, 2 Männern (29 - 52) und 1 Kind auf 170 m<sup>2</sup>-Etage -

Zimmer, 18 m<sup>2</sup>, mit Gartenblick, große Wohnküche und Gästezimmer in der Wohnung,

Gemeinschaftsküche, Veranstaltungsraum. Bibliothek im Haus, großer Garten und Gewächshaus.“

Interessierte melden sich bitte unter [piekfeiner-laden@woennich.de](mailto:piekfeiner-laden@woennich.de) oder Tel. 030 – 514 899 38 <<

**Erfahrungsbericht: Ist gemeinschaftliches Wohnen für mich geeignet? Bin ich für gemeinschaftliches Wohnen geeignet?**

„Ein Erfahrungsbericht aus einem Seminar, das am 13. und 14. Oktober in der VHS-Charlottenburg-Wilmersdorf stattfand: Das Seminar „Gemeinsames Leben und Wohnen im Alter – Kann ich das“ war nicht nur sehr hilfreich, sondern es hat mich ins Staunen gebracht. Ich hatte etliche Aha-Erlebnisse, indem ich Zusammenhänge erkannte, die mir vorher verborgen waren. Die notwendige und „eingeforderte“ Selbstreflexion hat mich zu Beginn etwas verunsichert. Doch dank der sensiblen Heranführung bekam ich Mut, mich zu öffnen. Es war nicht so, dass ich wirklich Neues über mich erfahren hätte, aber: ich habe mir unter Anleitung endlich die Zeit genommen mir gezielt und strukturiert Gedanken darüber zu machen, wie ich mein Lebens- und Wohnumfeld gestalten möchte, um auch im Alter möglichst selbstbestimmt leben zu können. Die Spiele, in denen ich mein Bedürfnis nach Nähe und Distanz erkunden konnte, waren vergnüglich und aufschlussreich. Sie lockerten die intensive und konzentrierte Arbeitsatmosphäre auf und was noch wichtiger war, sie gaben immer wieder Anlass zur Selbsterkenntnis. Alle Papiere, die mir vorliegen, sind auch im Nachhinein sehr hilfreich. Der Workshop hat in mir so einiges in Bewegung gebracht. Nun weiß ich konkreter was für mich für ein „Gemeinsames Leben im Alter“ wichtig ist. Ich freue mich darauf mit diesem Wissen nun in meiner Nachbarschaft auf andere zuzugehen oder mich nun gezielter einer Gruppe anschließen zu können. Mein Wunsch ist es, dass Frau Lobenberg diese Art von Seminaren und Gruppen vermehrt anbietet. Für unser Alter, unsere Hoffnungen und Wünsche, sind die Inhalte gut verdaulich, ansprechend und bieten Werkzeuge für künftige Handlungen und Umsetzungen. Das Seminar erzeugte Wertschätzung, Achtung und Selbstreflexion sowie Sensibilität für sich und andere.“

Am **06.-07.Mai** wird Bettina Lobenberg wieder das **Seminar „Gemeinsam Leben im Alter-Kann ich das?“** in der Volkshochschule Charlottenburg-Wilmersdorf durchführen. Anmeldung unter Tel: 9029 12081. Ab Februar wird Fr. Lobenberg eine offene Gruppe anbieten. Bei Interesse [mail@bettina-lobenberg.de](mailto:mail@bettina-lobenberg.de) oder [www.bettina-lobenberg.de](http://www.bettina-lobenberg.de) <<

**„Der Kauf neuer Eigenheime im Alter ist heikel!“** (Gedanken eines Finanzanalytikers in der FAZ, vom 16.10.10)

„Die Nutzungsdauer einer neuen Immobilie ist meist begrenzt und ein Verkauf könnte zu Verlusten führen. Ein Objekt zu mieten, ist daher für ältere Menschen vielfach die bessere Alternative:

Eigenheime sind nicht nur für junge Leute, sondern auch für ältere Menschen ein spannendes Thema. Wer mit 60 oder 65 Jahren merkt, dass das Ruhestand vor der Tür steht und das heutige Eigenheim zu groß ist, weil die Kinder längst aus dem Haus sind, macht sich Gedanken über die Zukunft. Die Einschnitte sind zum Teil heftig. Das Berufsleben ist zu Ende, das Privatleben bietet viele Möglichkeiten, und das Vermögen will den neuen Umständen angepasst werden. Da geht es auch um die Frage, was mit dem Eigenheim passieren soll: Behalten, Verkaufen oder Tauschen? Die Gedanken unter besonderer Berücksichtigung der Chancen und Risiken werden in folgendem Fall deutlich: (...“

**Die spannende Auseinandersetzung mit den verschiedenen Varianten kann unter folgender Adresse nachgelesen werden:**

<http://www.faz.net/s/RubD0AD9A6D94EE4658B9DDDAEB8EE726B0/Doc~E21411CD9011D4ED59E1FDB893824D298~ATpl~Ecommon~Scontent.html> <<



// 005 // Wettbewerbe und Publikationen

**Preisausschreiben: Gesund im Alter-Selbstbestimmt wohnen und aktiv**

**Bis Montag, 1. 11. 2010 können sich Angebote und Projekte für den bundesweit ausgeschriebenen Preis bewerben.**

Gerade sozial benachteiligte Menschen haben im Alter ein höheres Risiko körperlicher Einschränkungen oder Pflegebedürftigkeit. Zukunftstaugliche Wohn- und Lebensformen für ältere Menschen sind hier gefragt. Denn ein seniorenrechtliches Wohnumfeld ermöglicht es allen Menschen auch im Alter, so selbstbestimmt und aktiv wie möglich das Leben zu gestalten. Der Kooperationsverbund Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten und der BKK Bundesverband haben deshalb den Preis „**Vorbildliche Praxis 2010: Gesund im Alter – Selbstbestimmt wohnen und aktiv bleiben.**“ ausgeschrieben. Der Wettbewerb soll dazu beitragen, erfolgreiche Angebote und Projekte bekannter zu machen. Für die drei Gewinner stellt der BKK Bundesverband jeweils ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro zur Verfügung. Grundlage für die Auswahl sind die Good Practice-Kriterien des Kooperationsverbundes.

**Kontakt für weitere Informationen:** Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“  
Koordination durch Gesundheit Berlin-Brandenburg, Ansprechpartner für den Wettbewerb: Marco Ziesemer, Friedrichstraße 231, 10969 Berlin, Tel.: 030 - 44 31 90 81 oder Email: [ziesemer@gesundheitberlin.de](mailto:ziesemer@gesundheitberlin.de)

**Näheres zum Preisausschreiben und zu den Teilnahmebedingungen und Kriterien** finden Sie ebenfalls unter:

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de) <<

**Pressebox**

Frankfurter Allgemeine Zeitung: „Gemeinschaftliches Wohnen–**Kostenvorteil Baugemeinschaft**“, Sonntag, 03. Oktober 2010  
„In Freiburg haben sie ihren Höhepunkt hinter sich, in Hamburg sind sie eine feste Größe, in Berlin auf dem Vormarsch. Andere Städte gelten für Baugemeinschaften noch als Entwicklungsland. Das Interesse ist groß, der Erklärungsbedarf allerdings auch.“

Im Sommer 1985 ist die Idee in Freiburg noch frisch und neu: Zehn junge Familien schließen sich unter der Regie eines Architekten zusammen. Alle sind um die 30 Jahre alt. Sie haben viele Ideen und wenig Geld. Ihr Traum: Sie wollen gemeinsam bauen, um die Kosten zu senken – für jede Familie ein eigenes Reihenhaus, für die Gemeinschaft einen großen Garten. Man trifft sich zu Sitzungen - plant, zankt, rauft sich wieder zusammen. Nach nur einem Jahr Vorlauf überlässt die Stadt der jungen Bauherrengemeinschaft ein 3000 Quadratmeter großes Grundstück in Erbpacht. Das ist der Startschuss für Freiburgs erste Baugruppe...“

**Zum Weiterlesen finden Sie den gesamten Artikel unter der Adresse:**

<http://www.faz.net/s/Rub5C3A58B4511B49148E54275F4B025915/Doc~E8919A885C7264AADA6DD5F5DEFF64057~ATpl~Ecommon~Scontent.html> <<

EXBERLINER<sup>87</sup> Berlin in English: **SEXY, CHEAP AND AVAILABLE? The Berlin housing myth**, Ausgabe Oktober 2010

„Berlin may be the housing heaven that Young Urban Creative Internationals (YUCIs) envy the world over. But as prices are climbing and poor residents are being squeezed out of the centre, more and more Berliners are trying to beat the speculators with alternative housing projects...“

Dieser interessante zehnteilige Artikel über die Berliner Wohnprojekte Szene wird mit weiteren anschaulichen Beispielen aus dem europäischen Ausland ergänzt. Die aktuelle Ausgabe des englischsprachigen Berlin-Magazins ist jedoch nur käuflich über Internet oder im Zeitschriftenhandel zu erwerben. **Die Internetseite ist in jedem Fall sehens- bzw. lesenswert:**

<http://www.exberliner.com/> <<

Berliner Morgenpost: „**Bauen auf Leih-Enkel und Ersatz-Omas**“, Dienstag, 19. Oktober 2010

„Ökologisch und generationenübergreifend wollen die Mitglieder einer Baugenossenschaft an der Pappelallee zusammenwohnen. Etwa 45 Genossen sollen 2012 in die 25 Wohnungen einziehen, es werden noch Mitglieder gesucht.“





Über Fliesenfarbe oder Putzpläne wird noch nicht gesprochen, bisher geht es vor allem um die Finanzierung des Neubaus. Aber eines steht schon fest: Alle wollen miteinander leben und nicht aneinander vorbei...“

**Zum Weiterlesen finden Sie den gesamten Artikel unter der Adresse:**

<http://www.morgenpost.de/familie/article1427035/Bauen-auf-Leih-Enkel-und-Ersatz-Omas.html> <<

---

Berliner Zeitung: „Eine teure Alternative“- **Autofrei in die Stadt**, Mittwoch, 20. Oktober 2010

„Manchmal wirkt sie noch immer überrascht. Darüber, dass sie es wirklich tun, worüber sie seit Jahren nur diskutiert haben. Aino Simon, eine 31-jährige Politologin aus Kreuzberg, gehört zu einer Gruppe Enthusiasten, die sich seit drei Jahren für ein autofreies Wohngebiet engagieren. Als im vorigen Jahr die Zahl der Interessenten auf mehr als tausend angewachsen war, gründeten sie eine Baugenossenschaft. (...)

Auf dem Areal, das etwa so groß ist wie drei Fußballfelder, sollen einmal rund tausend Menschen wohnen, knapp 400 barrierefreie Wohnungen sind geplant. Dazu Räume für Gewerbe und ein Jugendfreizeitzentrum sowie ein Hotel, in dem auch Behinderte arbeiten können. ...“

**Zum Weiterlesen finden Sie den gesamten Artikel unter der Adresse:**

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/315214/315215.php> <<

**Impressum:**

Netzwerkagentur GenerationenWohnen  
*Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung*  
c/o STATTBAU GmbH  
Im Umweltforum Auferstehungskirche  
Pufendorfstr. 11 | 10249 Berlin  
Tel.: 030 / 690 81 – 0  
Fax: 030 / 690 81 – 111  
Redaktion: C. Cremer (V.i.S.d.P.), S. Eyrich, T. Killewald,  
H. Pfander  
[www.netzwerk-generationen.de](http://www.netzwerk-generationen.de), [www.stattbau.de](http://www.stattbau.de)

Newsletter abonnieren:

[Newsletter@stattbau.de](mailto:Newsletter@stattbau.de)

Newsletter abbestellen:

[Newsletter-abbestellen@stattbau.de](mailto:Newsletter-abbestellen@stattbau.de)

Für Projektinhalte innerhalb des Newsletter ist der jeweilige Autor verantwortlich. Die Artikel stellen die Meinung dieses Autors dar und spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Netzwerkagentur. Bei einer Verletzung von fremden Urheberrecht oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-mail hinzuweisen. Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.